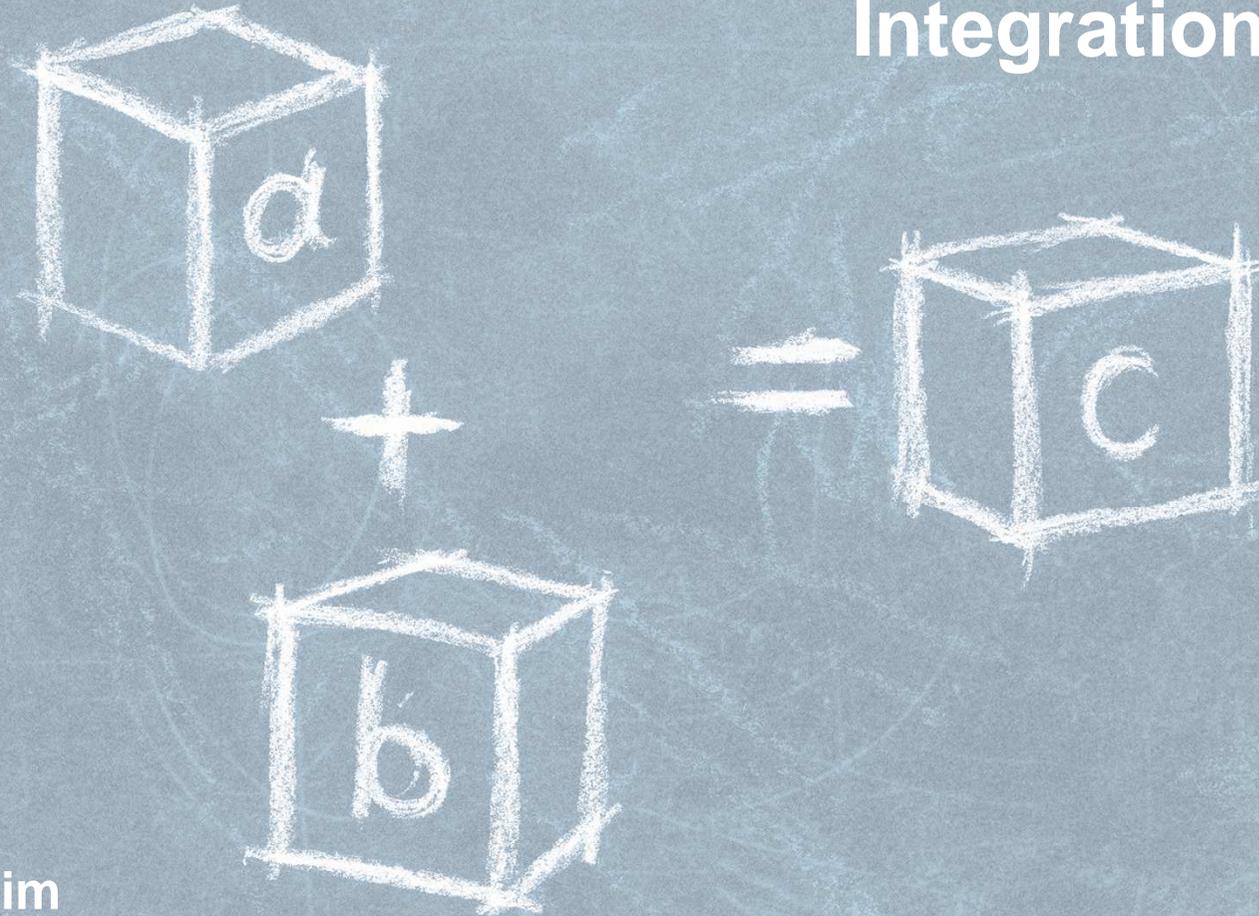
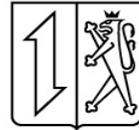




Entwicklungsplan Bildung und Integration



Stadt Mannheim
Fachbereich Bildung



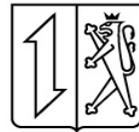
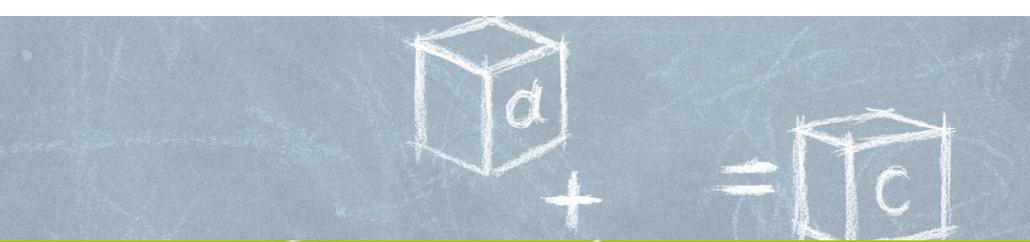
Auf dem Weg zu einem Entwicklungsplan Bildung und Integration

- Ergebnis aus dem 2. Mannheimer Bildungsbericht 2013
Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind im Vergleich zum städtischen Durchschnitt überproportional häufig von Bildungsungleichheit betroffen.
- Antrag 340/2012 (einstimmig)
Erstellung eines Entwicklungsplans Bildung und Integration, Bündelung von Maßnahmen und wirkungsorientierte Ausrichtung dieser auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, Entwicklung eines Stadtteilprojekts nach dem Vorbild von QUIMS.
- Expertise von Fr. Prof. Karakasoglu im Juli 2013
„Ohne Zweifel verfügt Mannheim mit der Bildungskette und dem Quadratkilometer Bildung über Leuchtturmprojekte, die in die ganze Bundesrepublik ausstrahlen, doch wäre es wünschenswert, wenn das Thema der interkulturellen Bildung nicht nur auf Projektbasis umgesetzt werden würde, sondern ein genereller Orientierungsrahmen für das Bildungssystem als solches werden könnte.“



Ziel eines Entwicklungsplans Bildung und Integration

- IST-Analyse vorwiegend basierend auf den Ergebnissen des 1. und 2. Mannheimer Bildungsberichts
- Aufarbeitung des Datenmaterials mit dem Fokus auf interkulturelle Fragestellungen
- Ziel- und wirkungsorientierte Aufarbeitung des Datenmaterials
- Darstellung von langfristigen Veränderungsprozessen im kommunalen Bildungssystem
- Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte über Bildungschancen und Bildungserfolg der in Mannheim lebenden Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund



Inhalte des Entwicklungsplans Bildung und Integration

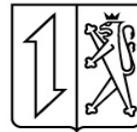
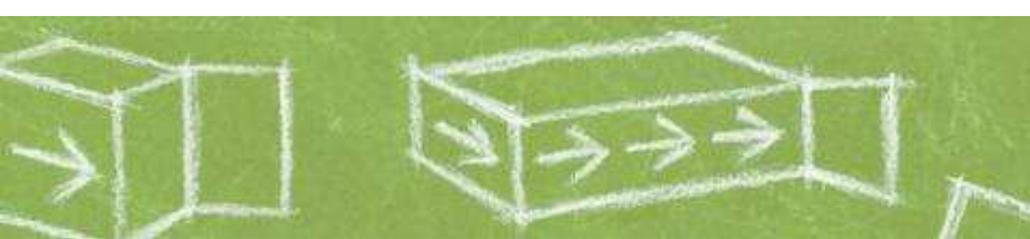
- Beschreibung der Ausgangslage

- Analyse der einzelnen Handlungsfelder (frühkindlicher, schulischer und non-formaler Bereich) anhand zweier Ansätze der interkulturellen Bildungsforschung
 1. Institutionenansatz
 2. Zielgruppenspezifische Ansatz

- Formulierung von Handlungsempfehlungen, Zielen und Kennzahlen zur Interkulturellen Öffnung des Bildungsbereichs



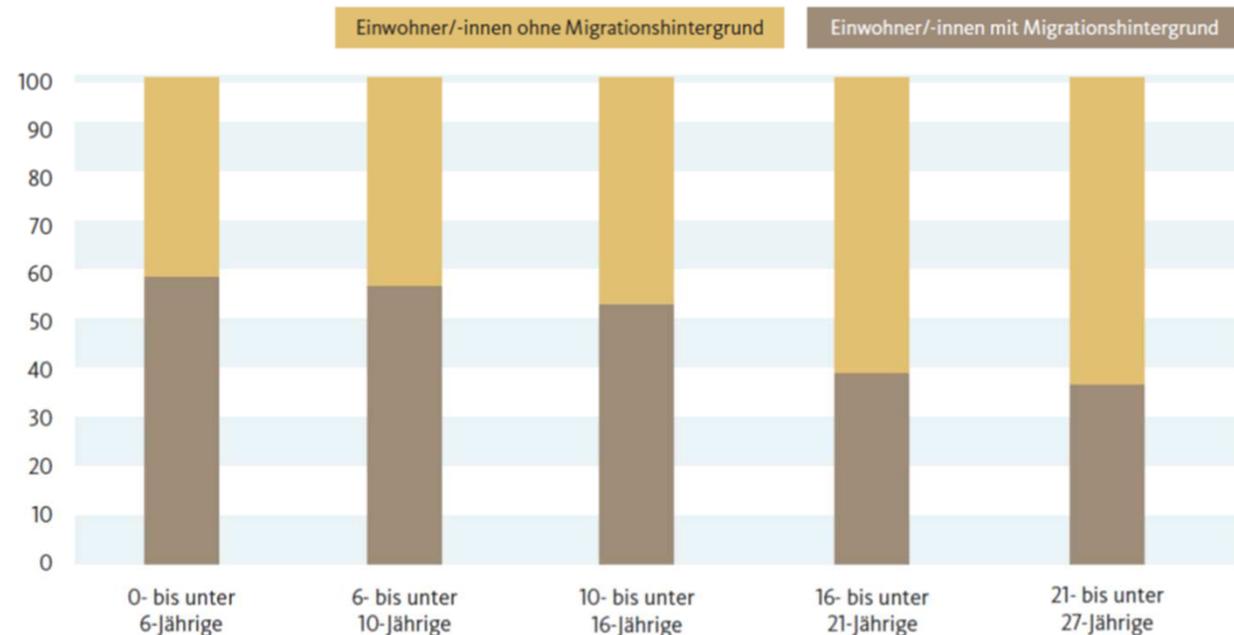
**Das Leben ändert sich –
nutzen wir die Chancen**
RAHMENBEDINGUNGEN IN MANNHEIM



Entwicklungstrends in Mannheim

- Insgesamt wird sich die Zahl der jungen Menschen in Mannheim bis 2030 deutlich verringern.
- Zugleich wird der Anteil der jungen Migrantinnen und Migranten dabei weiter steigen.

Abb. A10 Anteil der Einwohner/-innen ohne und mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen in Mannheim im Jahr 2010 (in %)



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Mannheim; Stand: 31.10.2010; eigene Berechnungen.

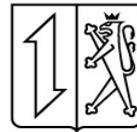
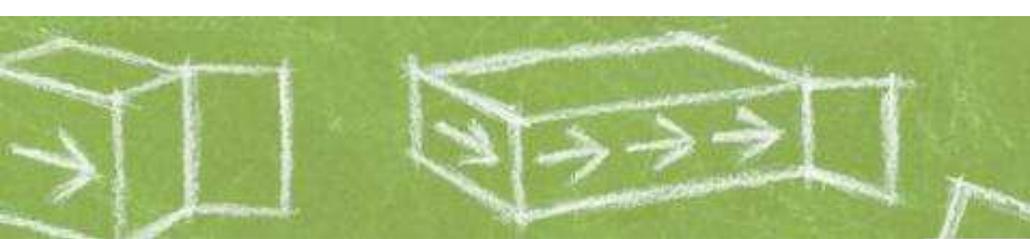
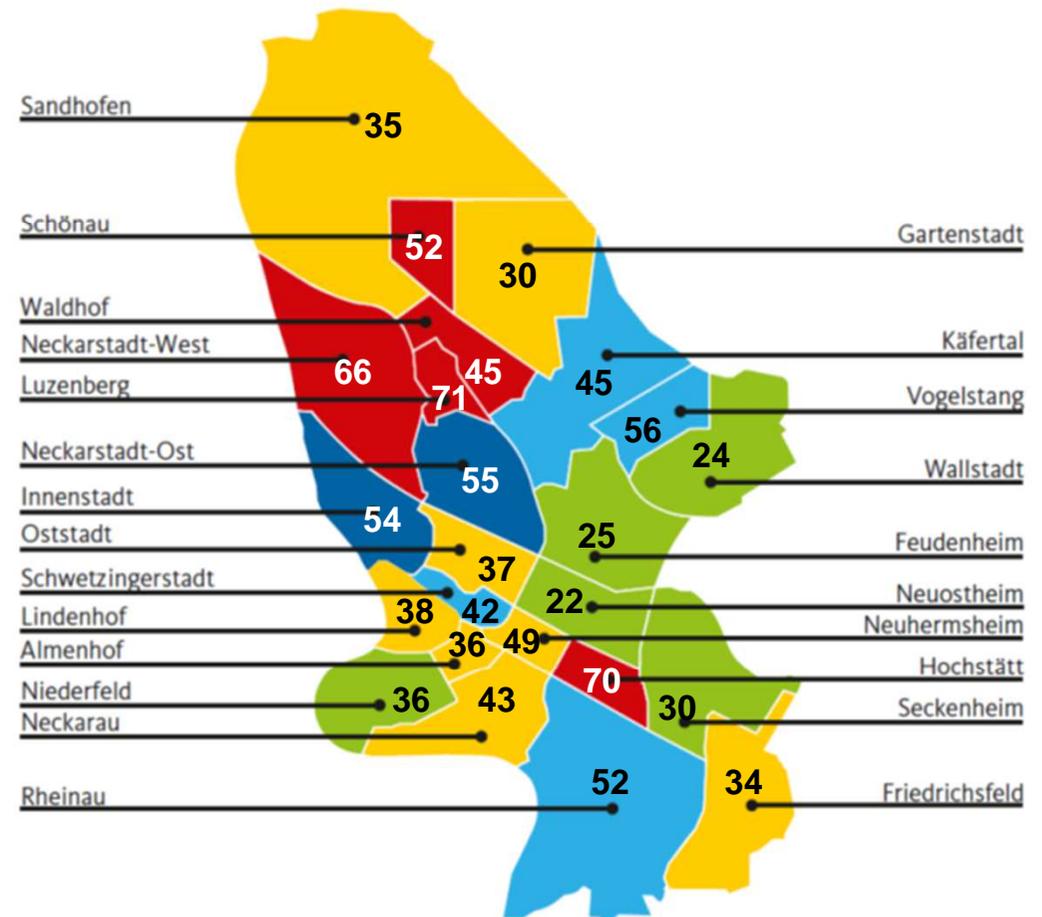
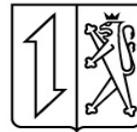
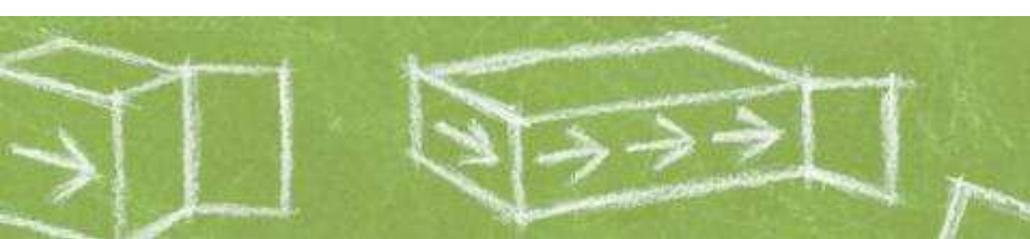


Abb. A19

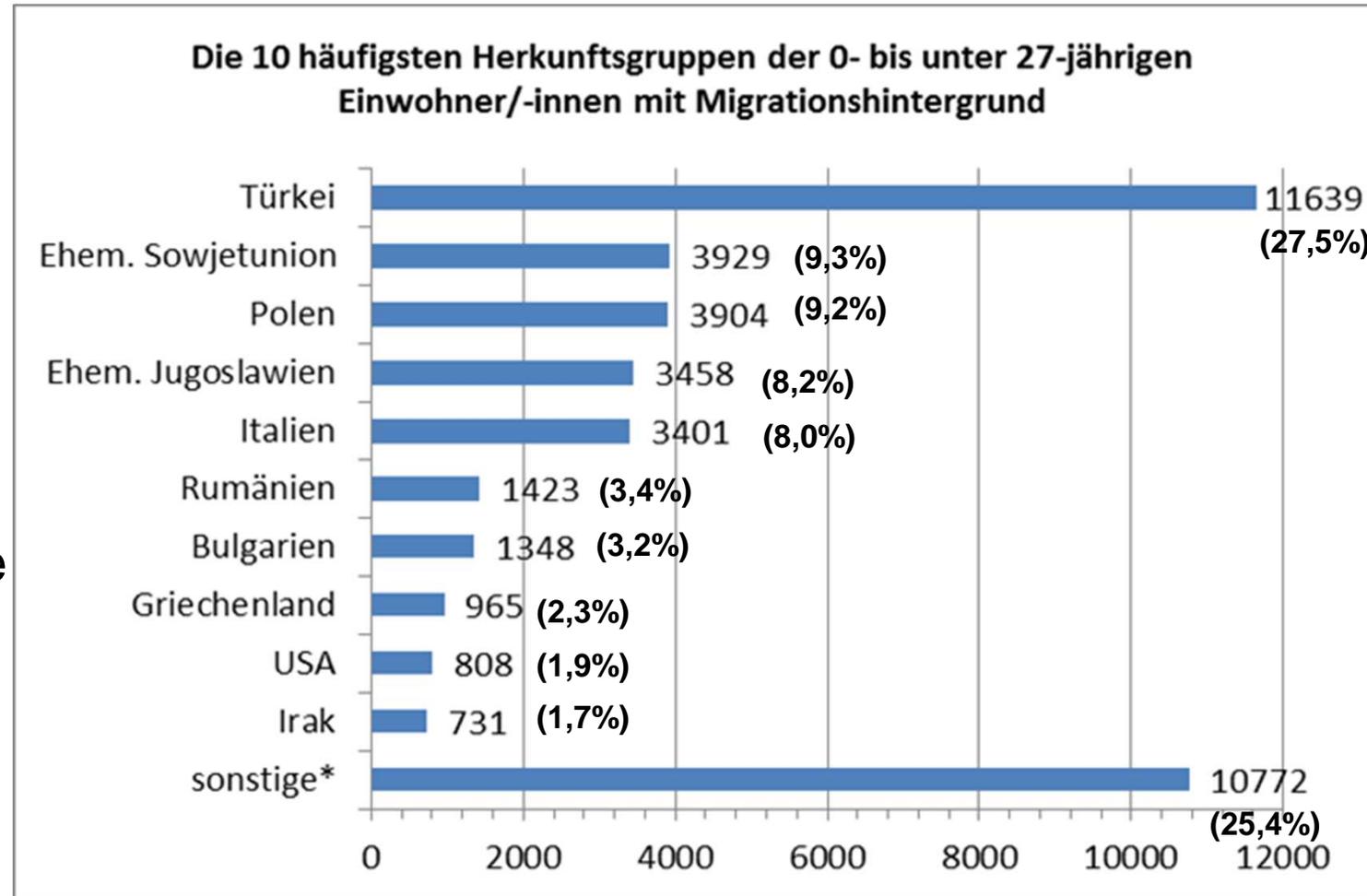
Sozialraumtypologie der Stadt Mannheim nach Stadtteilen im Jahr 2010 ergänzt um den Anteil der unter 27-Jährigen mit Migrationshintergrund in % nach Stadtteilen (Stand: 2012)

- 2010 leben in Mannheim 41,3% der unter 27-Jährigen in Stadtteilen mit einer weit überdurchschnittlichen Konzentration sozio-ökonomischer Problemlagen.
- Im Jahr 2012 haben 46,5% der unter 27-Jährigen einen Migrationshintergrund.
- In fast allen Stadtteilen des Sozialraumtyps 4 und 5 (Ausnahme: Waldhof) ist der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund an allen wohnberechtigten Einwohner/-innen besonders hoch.





- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind keine homogene Gruppe.
- Keine herkunftsgruppene geprägte Stadtteile
- Drei Aufnahmestadtteile (Innenstadt/Jungbusch, Neckarstadt-West, Neckarstadt-Ost) mit hoher Dichte an bestimmten Herkunftsgruppen:

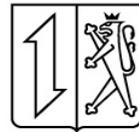


* Die Gruppe „sonstige“ umfasst 130 weitere Nationen mit einem Anteil von je bis zu maximal 1%.

- 43% türkische Migranten aus dem Stadtgebiet
- 36% ehem. jugoslawische Migranten aus dem Stadtgebiet
- 79% bulgarische Migranten aus dem Stadtgebiet



Von Anfang an
FRÜHKINDLICHE BILDUNG, BETREUUNG
UND ERZIEHUNG



Ausgangslage

- In Mannheim wachsen durchschnittlich 58,8% der Kinder unter 7 Jahren mit einem Migrationshintergrund auf.

- Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen in öffentlicher Trägerschaft:
 - 63% in Kindergärten
 - 40% in Krippen

- Erhebliche Schwankungen des Migrantenteils zwischen den einzelnen Standorten



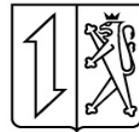
Institutionenansatz

- Fachdienst zur Beratung und Begleitung der Tageseinrichtungen
- Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte
- Einsatz von Fachkräften mit Migrationshintergrund
- Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen der Stadt Mannheim
- Projekt: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration
- Zusammenarbeit Eltern-Kindertageseinrichtung
- Angebots- und Trägervielfalt in Mannheim
- Willkommen im Leben
- Fachteam Frühe Hilfen
- Eltern-Kind-Zentren (ElKiZ)



Zielgruppenspezifischer Ansatz

- Förderbausteine des Landesprogramms SPATZ
 - Intensive Sprachförderung in Kindergärten (ISK)
 - Singen-Bewegen-Sprechen (SBS)
- Musikalisch-rhythmische Unterstützungsprogramm in Kindertagesstätten (MUKI)
- Logopädische Sprachberatung
- Projekt „Individuelle Sprachbegleitung“
- Mannheimer Bildungsscout (MABIS)
- Maßnahmen im Rahmen des Integrationsfonds Südosteuropa



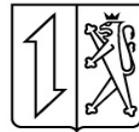
Handlungsempfehlungen

- Inanspruchnahme frühkindlicher Bildungsangebote durch Kinder mit Migrationshintergrund steigern und Zugangshemmnisse durch geeignete Maßnahmen abbauen
- Fachkräfte werden für interkulturelle Fragestellungen und Herausforderungen sensibilisiert und verfügen diesbezüglich über hohe Kompetenzen
- Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Eltern ist zentral und wird gegebenenfalls durch entsprechend qualifizierte Sprach- und Kulturmittler unterstützt.
- Einsatz von Sprachförderprogrammen erfolgt bedarfsgerecht und adressatenorientiert, wobei standortbezogene Bedarfslagen und Spezifika der Einrichtungen berücksichtigt werden.
- Weitere Verbesserung des Zugangs und zur Bekanntmachung der Angebote der Frühen Hilfen u.a. durch eine gute Kooperation der Fachkräften mit Migrant*innenorganisationen.



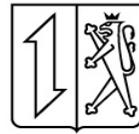
Die Logik des Gelingens

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN UND
KOMMUNALE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE



Ausgangslage

- Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund gehen im Vergleich zu Schüler/-innen mit Migrationshintergrund überproportional häufig nach der Grundschulzeit auf ein Gymnasium.
(SJ: 2010/11: 21,9% mit Migrationshintergrund; städt. Durchschnitt: 41,9%)
- Keine generellen Unterschiede beim Übergang in die Realschule.
(SJ: 2010/11: 24,7% mit Migrationshintergrund; städt. Durchschnitt: 23,9%)
- Der Trend zum Erwerb höherer Schulabschlüsse wird auch von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund mitgetragen. Bildungsungleichheiten nach dem Migrationshintergrund bestehen weiterhin (Fahrstuhleffekt!)

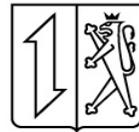


Institutionenansatz

- Ausbau gebundener Ganztagsgrundschulen
- Einsatz von Schulsozialarbeit
- Regionales Bildungsbüro
- Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS)
- Ausbildungslotsen an Werkrealschulen
- Städtische Sprachförderung an Grundschulen

Zielgruppenspezifischer Ansatz

- Mannheimer Sommercamp Stipendium
- Maßnahmen mit dem Schwerpunkt „Bildung“ aus dem Integrationsfonds
- Übergangsmentoring für Jugendliche und Eltern



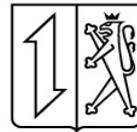
Handlungsempfehlungen

- Strukturelle Maßnahmen zur Interkulturellen Öffnung von Schulen und zielgruppenspezifische Ansätze zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an allen Schulen fördern.
- Schulung und Zertifizierung der Muttersprache zum qualitativen Einsatz im späteren Berufsleben.
- Fortbildungsangebote zur Interkulturellen Öffnung von Schule sind auf die unterschiedlichen Zielgruppen des pädagogischen Personals zugeschnitten und werden qualitätsgesichert.
- Um pädagogisches Personal mit Migrationshintergrund wird verstärkt geworben.
- Migrantenselbstorganisatoren sind verstärkt Kooperationspartnern von Schulen.

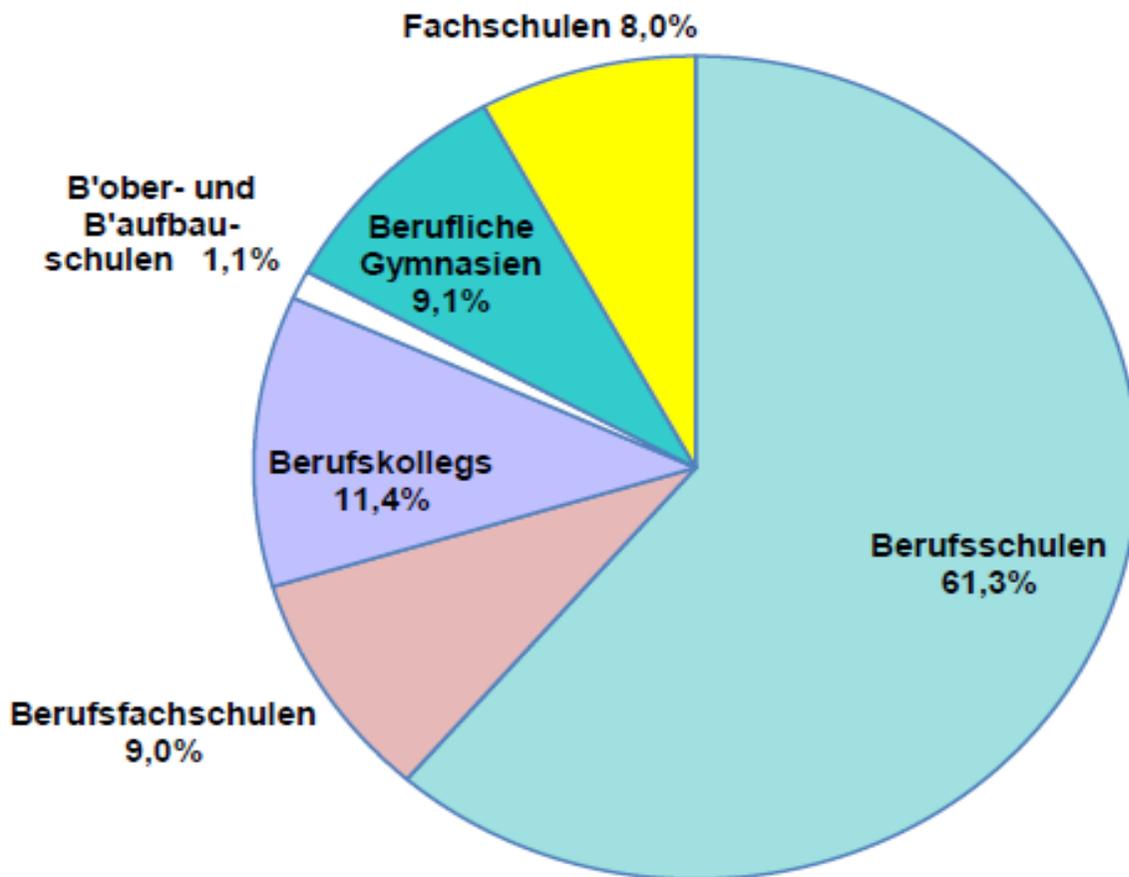


Wege zum Beruf

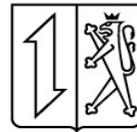
BERUFSBILDENDE SCHULEN



Berufliche Schulen in Mannheim



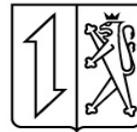
- 9 öffentliche Berufliche Schulen
 - gewerblich-technische (5.996 SuS)
 - kaufmännische (5.947 SuS)
 - hauswirtschaftliche Ausrichtung (1.278 SuS)
- Insgesamt 13.221 Schüler/innen, davon 5.839 mit MGH = 44,2 %
- Justus-von-Liebig Schule: 1.472 SuS, davon 1.048 mit MGH = 71,3 %



Ausgangslage

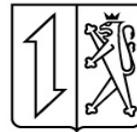
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund, die ohne Abschluss die berufliche Schule verlassen:

- Berufsvorbereitungsjahr: 63% (50% Durchschnitt)
- Berufliches Gymnasium: 47% (35% Durchschnitt)
- Duale Ausbildung: 27% (12% Durchschnitt)



Ziele im berufsbildenden Schulsystem

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beenden ihre Bildungsgänge an Beruflichen Schulen erfolgreich
- Verbesserte Bildungs- und Teilhabechancen von osteuropäischen Zuwanderern an der schulischen Förderung
- Fachkräfte mit Migrationshintergrund
- Intensivierung der Multiplikatorenarbeit

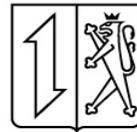


Institutionenansatz

- Arbeitskreis Ausbildungsoffensive
- Neukonzeption des Übergangs Schule – Beruf
- Jugendberufshilfe
- Im Rahmen der Ausbildungsförderung
 - Ausbildungsverbund
 - Azubifonds

Zielgruppenspezifischer Ansatz

- CoPilot
- Ausbildung Plus



Handlungsempfehlungen

- Sichtung und Auswertung der Förderansätze und Förderangebote an beruflichen Schulen
- Neugestaltung des Übergangsmagements Schule – Beruf
- Strukturelle Maßnahmen zur Interkulturellen Öffnung von beruflichen Schulen und zielgruppenspezifische Ansätze zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an allen beruflichen Schulen fördern mit dem Ziel Bildungsabbrüche zu verhindern.
- Einsatz von kultursensiblen pädagogischen Fachkräften und Multiplikatoren aus den Herkunftsgruppen für die verstärkte Aufklärungsarbeit.



Welt der Horizonte

NON-FORMALE LERNWELTEN



Bereiche der non-formalen Lernwelten

- Stadtbibliothek
- Jugendarbeit
- Erzieherische Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige
- Amtsvormundschaft / Beistandschaft / Unterhaltsvorschuss

Handlungsempfehlungen

- Zielgruppengerechte Zugänge und Informationen ausbauen
- Fachkräfte interkulturell qualifizieren und Fachkräfte mit Migrationshintergrund verstärkt einsetzen
- Zugangsschwellen senken
- Netzwerk- und Multiplikatorenarbeit intensivieren



Weiteres Vorgehen

- Prüfung und Realisierung eines integrativen Schulcampus Frühjahr 2014

- Ergänzung um die Maßnahmen bis 2016
 - der Freien Träger
 - des Staatlichen Schulamtes Mannheim
 - des Regierungspräsidiums Karlsruhe

- Vervollständigung der Datenlage bis 2016

- B-Vorlage zur Verabschiedung der Ziele, Kennzahlen und Zielwerte Frühjahr 2014